



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An die
Niedersächsische Ministerin für
Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Frau Dr. Carola Reimann
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

Julia Klöckner
Bundesministerin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3318

FAX +49 (0)30 18 529 - 3564

E-MAIL 724@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 724-57909/0024

DATUM 28. Oktober 2020

Sehr geehrte Frau Ministerin, liebe Frau Dr. Reimann,

der Schlachtstau bei Schweinen bereitet uns derzeit allergrößte Sorgen. Ich bitte Sie, uns bei der Lösung des Problems aktiv zu unterstützen.

Meine Länderkolleginnen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, Frau Ministerin Heinen-Esser und Frau Ministerin Otte-Kinast, sowie auch Vertreter verschiedener Landwirtschaftsverbände berichten im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Pandemie über eingeschränkte Kapazitäten in den Schlacht- und Zerlegebetrieben. In der Folge dieses Schlachtstaus werden die Ställe der Halter von Mastschweinen und Ferkeln immer voller, sodass bereits sehr kurzfristig die Gefahr von Tierschutzproblemen droht. Nach Angaben der Verbände gibt es aktuell einen Schlachtstau von mehr als 400.000 Schlachtschweinen. Insbesondere durch den eingeschränkten Betrieb der Tönnies-Schlachthöfe in Rheda und Sögel sowie der Firma Vion in Emstek fehlten wöchentlich mehr als 100.000 Schlachtungen. Sollte sich an dieser Situation nichts ändern, wird bis Jahresende ein Schlachtstau von 1 bis 1,2 Millionen Schlachtschweinen erwartet.

Die einzige Möglichkeit, dem Problem bis zur Selbstregulierung des Marktes zu begegnen, ist, die Schlacht- und Zerlegekapazitäten so weit wie nötig und so schnell wie möglich heraufzufahren. Die Erweiterung des aktuellen Arbeitsumfangs in den Schlachthöfen unter Beachtung der erforderlichen Hygienemaßnahmen ist hierfür von entscheidender Bedeutung.

Liebe Frau Dr. Reimann, die aktuelle Corona-Pandemie stellt uns alle vor ganz besondere Herausforderungen. Aber gemeinsam und ressortübergreifend können wir die Probleme lösen, die mittelbar durch diese Pandemie verursacht werden. Ich bitte Sie, sich gemeinsam mit allen Beteiligten für flexible Lösungen zur Öffnung der Schlachtbetriebe an Sonn- und Feiertagen einzusetzen. In Niedersachsen gilt dies insbesondere auch für den vor uns liegenden Reformationstag.

Damit könnten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau des Schlachtstaus von Schweinen und zur Verhinderung eines sich abzeichnenden Tierschutzproblems leisten.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis. Eine Kopie dieses Schreibens sende ich an Herrn Minister Dr. Althusmann.

Mit herzlichen Grüßen

